

Sitzung vom 16.03.2021

Frage Nr. 592+593: Herr Jerusalem (ECOLO) + Herr Kraft (CSP)

Thema: **Impfung des Lehrpersonals**

Es gilt das gesprochene Wort!

Frage

• **Frage Nr. 592 von Herrn JERUSALEM (ECOLO) an Ministerin KLINKENBERG zum Impfen in den Förderschulen der DG**

In den vergangenen Wochen konnte sich das paramedizinische Personal aus den Förderschulen der DG gegen Covid 19 impfen lassen. Dazu gehörten Ergotherapeuten, Logopäden, Krankenpfleger und Kinésitherapeuten. Nicht impfen lassen durften sich die angestellten Kinderpfleger, Erzieher, Kindergärtner und Lehrerinnen.

Vor allem im Kindergarten- und Primarschulbereich der Förderschulen, aber auch im Sekundarbereich, kann man heutzutage davon ausgehen, dass der Körperkontakt zu den Schülerinnen und Schülern bei allen Personalmitgliedern gleich hoch ist.

Die Personalmitglieder der Förderschulen sitzen im selben Boot. Alle packen an, wo es gerade nötig ist, egal welcher Berufsgruppe sie angehören. Das funktioniert wunderbar und die Zusammenarbeit im Team einer Förderschule ist die Basis für einen "reibunglosen Alltag", der für die Kinder mit besonderen Förderbedarf von so großer Bedeutung ist.

Jeder im Team pflegt, füttert, wechselt Windeln, begleitet Toilettengänge, beruhigt Wutanfälle, usw. Das alles mit ständigem Körperkontakt, der nicht nur für körperlich-geistig behinderte Kinder so wichtig ist, sondern auch für all die mit sozial-emotionalen Auffälligkeiten.

Damit dieser unbedingt notwendige unkomplizierte, spontane und flexible Arbeitsalltag in den Förderschulen weiterhin möglich ist und keine Berufsgruppe benachteiligt wird, plädiert die Ecolo-Fraktion für eine schnelle Impfmöglichkeit für alle Personalmitglieder der Förderschulen in der DG.

Aus diesem Grund habe ich folgende Fragen an Sie, Frau Ministerin:

- *Das gesamte Personal der Förderschulen hat im Arbeitsalltag den gleichen Kontakt zu den Kindern. Trifft es zu, dass dennoch bei der Impfreihefolge zwischen*

paramedizinischem Personal und dem restlichen Personal der Förderschulen unterschieden wird?

- *Welche Möglichkeiten haben Sie als Bildungsministerin, sich dafür stark zu machen, dass dem gesamten Personal an den Förderschulen der DG möglichst zeitnah ein Impfangebot gemacht werden kann?*
- *Wo stehen die Diskussionen, das Lehrpersonal insgesamt bei den Impfungen bevorzugt zu behandeln, um den Schutz innerhalb der Schulen zu verbessern und erneute Schulschließungen möglichst zu vermeiden?*

• **Frage Nr. 593 von Herrn KRAFT (CSP) an Ministerin KLINKENBERG zum Lehrpersonal in der Impfstrategie**

Diese Woche beginnt laut Presseberichten die Phase 1b der Impfkampagne. In dieser Phase werden die über 65-jährigen und jüngere Menschen mit Risikofaktoren geimpft.

Am 29. März beginnt der Präsenzunterricht in der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Daher meine Frage:

Wird das ganze Schulpersonal bis dahin geimpft werden?

Antwort

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

aus Sicht der Regierung, insbesondere der Bildungsministerin, sprechen zahlreiche Gründe dafür, das Unterrichtspersonal und die Kinderbetreuerinnen prioritär zu impfen, nachdem die Gesundheitsakteure und Risikogruppen, inklusive Menschen über 65 Jahren, geimpft wurden.

Es besteht auf allen politischen Ebenen Einigkeit, dass die Schulen, nicht zuletzt zum Wohl der Kinder und Jugendlichen, so lang wie möglich geöffnet bleiben sollen. Entsprechend sieht der Krisenplan der GEMS - d.h. der Expertengruppe der Covid-19-Managementstrategie - vor, dass Schulen in Phase B geöffnet

bleiben und selbst in Phase C, also im Falle eines vollständigen Lockdowns, nur dann geschlossen werden, wenn es absolut erforderlich ist.

Auch die Kinderbetreuung wurde selbst im harten Lockdown der ersten Welle nie ausgesetzt, nicht zuletzt um den Eltern zu ermöglichen weiterhin ihrer Arbeit, sei es am Arbeitsplatz oder im Home Office, nachzugehen, allen voran den Eltern, die in essenziellen Sektoren arbeiten.

Es versteht sich von selbst, dass das Personal aus den Sektoren, die selbst bei hohem Infektionsgeschehen offen bleiben sollen, entsprechend geschützt werden muss, zumal aufgrund der besonderen Arbeitsbedingungen die üblichen Präventionsmaßnahmen nicht ergriffen werden können.

In der Kinderbetreuung und im Kindergarten können zwischen Personal und Kindern weder Abstände eingehalten werden noch soll das Personal im Umgang mit den kleinen Kindern Masken tragen. Dies geht auf eine Empfehlung der Experten zurück, die dabei das Wohl der Kinder im Blick haben. Entsprechend ist auch in den Protokollen verankert, dass die Abstands- und Maskenregeln im Umgang mit den Kindern in der Kinderbetreuung und im Kindergarten nicht gelten.

In der Primarschule müssen die Lehrer zwar Masken tragen, die Schüler müssen jedoch weder Masken tragen noch Abstände untereinander einhalten.

Wenn in den nächsten Wochen alle Sekundarschüler schrittweise in den vollzeitigen Präsenzunterricht zurückkehren und nicht mehr mit halben Klassen gearbeitet wird, können auch in den Sekundarschulen die Abstandsregeln zwischen Schülern mehr eingehalten werden.

Hinzu kommt, dass Kinder 1. weniger häufig getestet werden und 2. häufiger asymptomatisch sind und somit das Risiko nicht erkannter Infektionen und einer weiteren Verbreitung höher ist, zumal die üblichen Präventionsmaßnahmen (Abstand, Masken), wie gesagt, nicht greifen. Trotz aller Bemühungen und strenger Auflagen kann sich das Virus auch in den Schulen verbreiten.

Kurz: Schulen sind keine Inseln, sondern Knotenpunkte, wo viele Menschen teils ohne Masken und gegebenenfalls ohne Abstände über einen sehr langen Zeitraum zusammenkommen.

Die Kinder und Jugendlichen selbst werden voraussichtlich noch lange Zeit nicht geimpft werden, da die bestehenden Impfstoffe noch nicht für diese Zielgruppe geprüft/zugelassen wurden. Selbst wenn dies der Fall sein sollte, ist davon auszugehen, dass sich vergleichsweise weniger Kinder und Jugendliche impfen lassen, da sie selbst ein geringeres Risiko haben, schwer zu erkranken.

Gleichzeitig weisen die Experten darauf hin, dass die Ansteckungen bei Kindern und Jugendlichen durch die fortschreitende Impfung der Bevölkerung und die damit einhergehende Lockerungen voraussichtlich zunehmen werden.

Im Falle von Infektionen und Hochrisikokontakten bei Lehrern fällt aufgrund der Quarantäne nicht selten Unterricht aus, das führt nicht nur zu Lernrückständen, sondern stellt auch die Schulen und Familien vor organisatorische Probleme. Gleiches gilt für die Kinderbetreuung.

Es ist nicht verwunderlich, dass es aufgrund all dieser Fakten in anderen Ländern selbstverständlich ist, dass Kinderbetreuer und Lehrer prioritär geimpft werden.

Zurzeit wird in der föderalen Impfstrategie zwischen Gesundheitsdienstleistern und anderen Berufsgruppen unterschieden. Ausschlaggebend ist das Diplom und dessen Anerkennung in Belgien. Dass in der ersten Phase nur die Gesundheitsdienstleister und keine weiteren Personen vor der Phase 1b berücksichtigt werden, liegt daran, dass die über-65-Jährigen und Personen mit Vorerkrankungen anderenfalls erst zu einem viel späteren Zeitpunkt geimpft werden könnten. Die Impfkampagne ist in dieser Form in ganz Belgien gleich.

Die Bildungsminister haben keinen Einfluss auf die Impfstrategie. Die offizielle Impfstrategie wird auf föderaler Ebene abgestimmt und fällt in die Zuständigkeit der Gesundheitsminister. Ich habe im Februar in einer Interministeriellen Konferenz der Gesundheitsminister darauf hingewiesen, dass das Personal aus Kinderbetreuung und Schule nach der Phase 1b ggf. prioritär berücksichtigt werden könnte. Aufgrund der begrenzten Impfdosen müssten aber zunächst ältere Personen und Menschen mit Vorerkrankungen Vorrang haben.

Zusammen mit den anderen Bildungsministern hat Ministerin Klinkenberg in den Versammlungen mit den Gesundheitsexperten der GEMS mehrfach auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Kinderbetreuer und das Unterrichtspersonal prioritär zu impfen, sobald die über-65-Jährigen und die Menschen mit Vorerkrankungen geimpft wurden. Anfang dieser Woche haben Ministerin Klinkenberg und ich in einer Pressemitteilung gemeinsam öffentlich dafür plädiert, dass die Impfstrategie angepasst wird.

Ob dies der Fall sein wird, sei es für die Regelschulen oder die Förderschulen, und wann die Kinderbetreuer und das Unterrichtspersonal oder einzelne Personalkategorien geimpft werden, kann ich Ihnen zum jetzigen Zeitpunkt leider nicht sagen.

Was ich Ihnen aber versichern kann, ist, dass die Regierung der DG sich weiterhin für eine frühestmögliche Impfung des Personals aus der Kinderbetreuung und dem Unterrichtswesen einsetzen wird.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!